

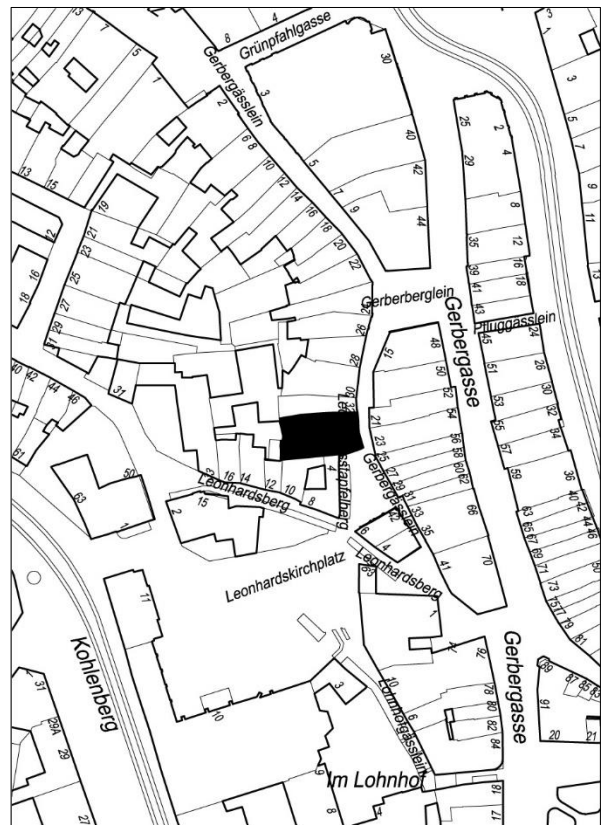
GERBERGÄSSLEIN 34 / LEONHARDSSTAPFELBERG 2

Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	14. Jh.	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	unbekannt	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Die beiden spätmittelalterlichen Liegenschaften am Hang des Leonhardsbergs wurden 1906 miteinander vereinigt. Seit dem letzten Umbau 1941 wurden die Gebäude nur wenig verändert, so dass baugeschichtliche Befunde teilweise offen zutage treten. Eine gründliche Bauuntersuchung steht noch aus. Beide Liegenschaften werden 1380 erstmals erwähnt. Da sie teilweise über dem Rümelinbach erbaut worden waren, waren sie im 15. und 16. Jh. für Gerber, Metzger und Papierhersteller attraktiv. Von 1789 bis ins 19. Jh. nutzten Lohnwäschereien, zuerst im Eckhaus Nr. 2 und seit 1826 im Nachbarhaus Nr. 34, die Wasserversorgung des Gebäudes. Die Häuser sind am Fuss des Leonhardsbergs erbaut worden bzw. mit ihren Hintergebäuden in diesen eingegraben. Beim Eckhaus Nr. 2 stossen Vorder- und Hinterhaus unmittelbar aneinander, während bei Nr. 34 zwischen dem etwas kürzeren Vorderhaus und dem 1906 abgebrochenen Hinterhaus ein kleiner Hof bestand.

Das viergeschossige Eckhaus Nr. 2 ist mit einem gewaltigen Pultdach versehen, das an das Satteldach des Hintergebäudes stösst. Nr. 34 wird von einem Satteldach bedeckt. In der einachsigen Fassade dieses fünfgeschossigen Hauses befinden sich, über der modernisierten Ladenfassade, verschiedene Fensterrahmen, deren älteste dem 14./15. Jh. entstammen. Die leicht abgewinkelte Fassade des Eckhauses Nr. 2 weist zum Gerbergässlein wie auch in der seitlichen Giebelwand durchwegs Fensterrahmen aus dem 19. Jh. auf. Im Inneren dominiert oberflächlich der Ausbauzustand des 20. Jh.

Als Eckhaus am platzartig ausgeweiteten Leonhardsstapfelberg haben die Häuser städtebauliche Wirkung und dokumentieren zudem eine komplizierte Baugeschichte, die typisch für mittelalterliche Altstadt Häuser ist.



**Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)**

x Einzelwerk	x kultureller Wert
Ensemble	x geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert